

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 32 (1978)

**Heft:** 3

**Artikel:** Wettbewerb : Design für ein öffentliches Verkehrsunternehmen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-336057>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

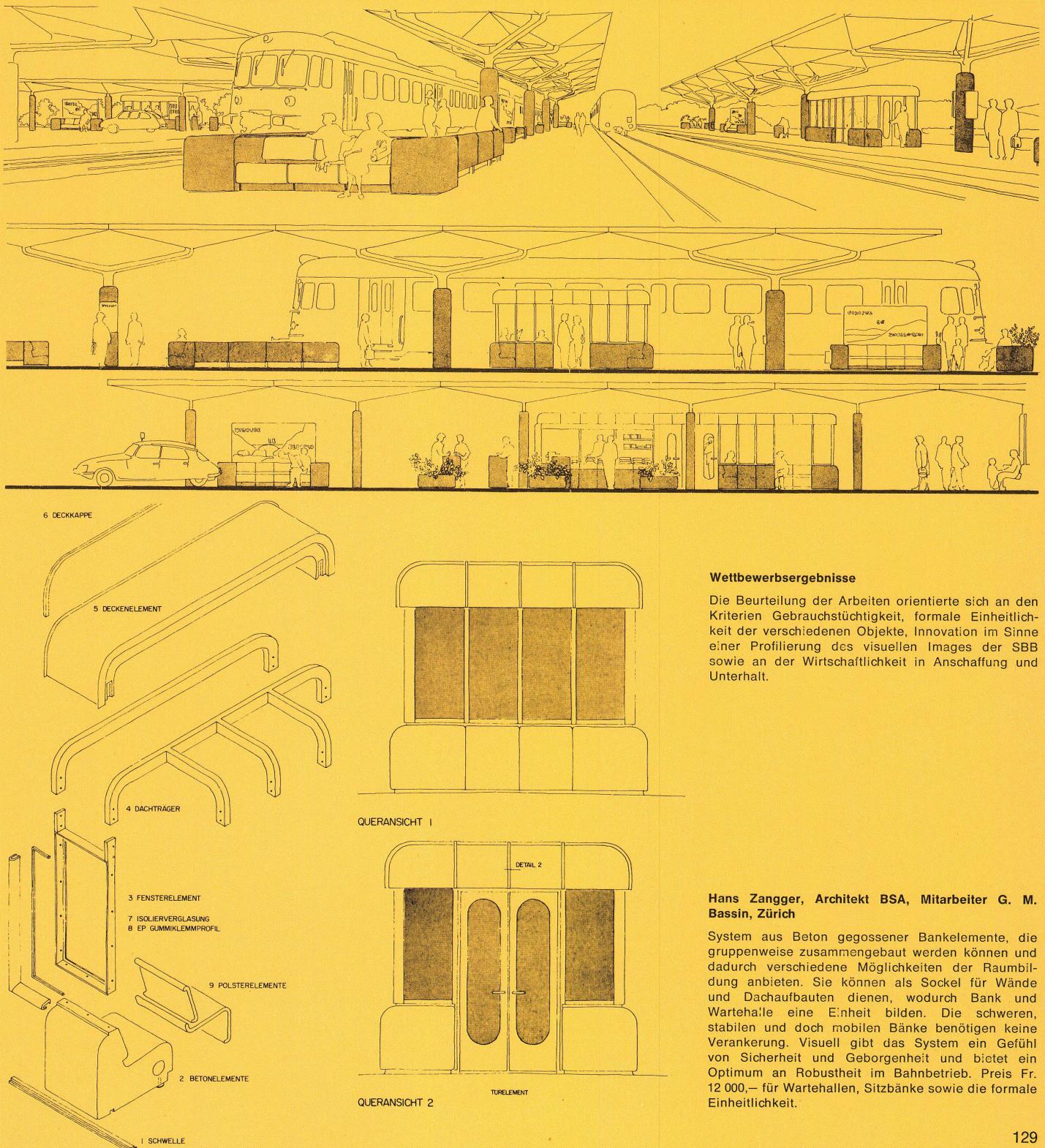
# Wettbewerb

## Design für ein öffentliches Verkehrsunternehmen

Resultate eines Wettbewerbes der Schweizerischen Bundesbahnen für »Bahnhofsmobiliar«

Seit die Bahnen keine Monopolstellung mehr einnehmen, sind sie auch aus wirtschaftlichen Gründen auf eine besondere Pflege ihres Images angewiesen. Spätestens aber seit sie massiv in die Defizitstrecke hineingefahren sind, ist bekannt, daß auch das visuelle Image – das Erscheinungsbild – einer systematischen Bearbeitung bedarf.

Von diesem Sachverhalt ausgehend arbeitet seit kürzerer Zeit eine interne multidisziplinäre Arbeitsgruppe der Generaldirektion der SBB an der Profilierung des visuellen Erscheinungsbildes; das bedeutet jedoch nicht, daß vorher nichts für die visuellen Belange unternommen wurde. Aber die bisherigen Anstrengungen be-



### Wettbewerbsergebnisse

Die Beurteilung der Arbeiten orientierte sich an den Kriterien Gebrauchstüchtigkeit, formale Einheitlichkeit der verschiedenen Objekte, Innovation im Sinne einer Profilierung des visuellen Images der SBB sowie an der Wirtschaftlichkeit in Anschaffung und Unterhalt.

Hans Zanger, Architekt BSA, Mitarbeiter G. M. Bassin, Zürich

System aus Beton gegossener Bankelemente, die gruppenweise zusammengebaut werden können und dadurch verschiedene Möglichkeiten der Raumbildung anbieten. Sie können als Sockel für Wände und Dachaufbauten dienen, wodurch Bank und Wartealle eine Einheit bilden. Die schweren, stabilen und doch mobilen Bänke benötigen keine Verankerung. Visuell gibt das System ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit und bietet ein Optimum an Robustheit im Bahnbetrieb. Preis Fr. 12'000.– für Wartehallen, Sitzbänke sowie die formale Einheitlichkeit.

schränkten sich, von der Gründerzeit abgesehen, auf eher punktuelle Maßnahmen und standen weniger im Rahmen eines Gesamtkonzeptes.

Obwohl ein solches Gesamtkonzept noch nicht vorliegt, sind in Teilbereichen laufend Entscheidungen zu treffen, welche das Erscheinungsbild maßgebend beeinflussen können. Ein solches Teilgebiet stellt der Bereich der Personenbahnhöfe und Stationen dar. Und dieser (öffentliche) Bereich wird von einer großen Anzahl verschiedenster Einrichtungsgegenstände entscheidend geprägt. Veränderungen an diesem »Bahnhofsmobilier« kommen damit, unter Beanspruchung verhältnismäßig geringer Mittel, schnell zum

Tragen. Die Anstrengungen dürfen sich dabei nicht auf eine bloß formale Neugestaltung beschränken. Vielmehr sollen möglichst kundengerechte Einrichtungen das Bahntreisen erleichtern. Damit soll der Komfortvorsprung des relativ rasch erneuerten Rollmaterials gegenüber den Publikumsanlagen in den Bahnhöfen wieder wettgemacht werden. Nicht zuletzt muß aber auch im Interesse einer kostengünstigeren Beschaffung das Sortiment des »Bahnhofsmobiliars« gestrafft werden.

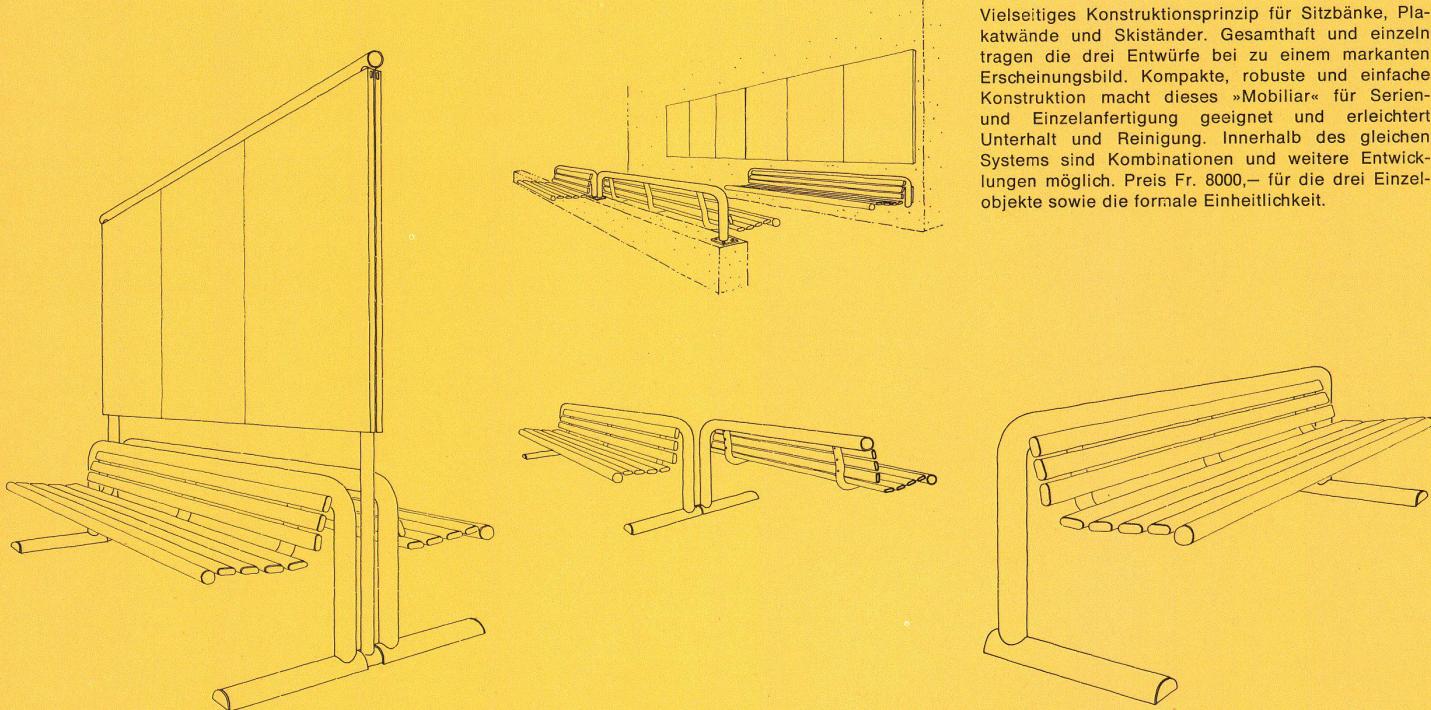
Aufgrund dieser Überlegungen hat die Generaldirektion der SBB im Frühjahr 1977 einen Designwettbewerb ausgeschrieben. Dieser umfaßte Wartehallen, Sitzbänke, Trinkbrunnen,

Plakatwände, Leuchtkästen, Zweiradunterstände, Skiständer, Abfallbehälter und Aschenbecher. Teilnahmeberechtigt waren alle in der Schweiz domizilierten Fachleute und Produzenten. Um zu einer möglichst umfassenden Auswahl zu gelangen, konnten auch bereits sich auf dem Markt befindliche Objekte eingereicht werden.

Mit der Organisation eines derartigen Wettbewerbes wurde weitgehend Neuland betreten, weshalb die SBB Vorbereitung und Durchführung in Zusammenarbeit mit den hauptsächlich interessierten Fachorganisationen (Vereinigung Schweizer Innenarchitekten VSI, Verband Schweizer Industrial Designers SID, Schweizerischer Werkbund SWB, C'œuvre OEV) vollzogen.

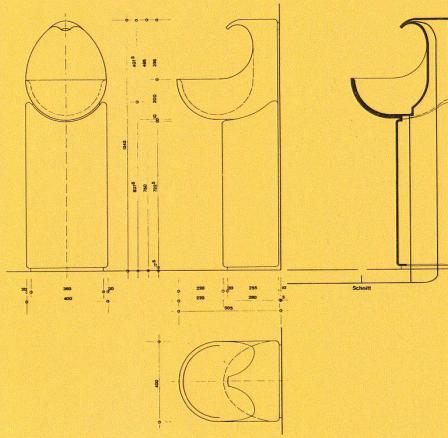
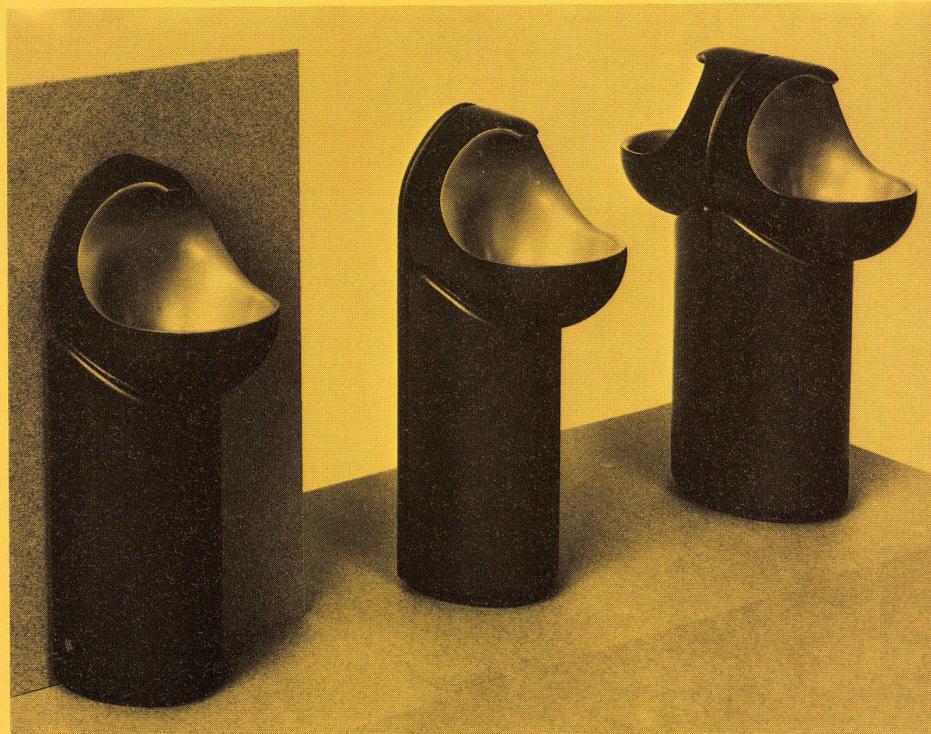
#### **Albin Schelbert, design workshop, Gockhausen**

Vielseitiges Konstruktionsprinzip für Sitzbänke, Plakatwände und Skiständer. Gesamthaft und einzeln tragen die drei Entwürfe bei zu einem markanten Erscheinungsbild. Kompakte, robuste und einfache Konstruktion macht dieses »Mobilier« für Serien- und Einzelanfertigung geeignet und erleichtert Unterhalt und Reinigung. Innerhalb des gleichen Systems sind Kombinationen und weitere Entwicklungen möglich. Preis Fr. 8000,— für die drei Einzelobjekte sowie die formale Einheitlichkeit.



#### **Alfred Aebersold, Innenarchitekt SWB SID, Zollikon**

Wandbrunnen sowie ein- und zweisitzige, frei stehende Brunnen aus Bronzeguss. Preis Fr. 3000,—.



Vertreter dieser Fachorganisationen arbeiteten dann auch im Preisgericht mit, zusammen mit den Mitgliedern der erwähnten multidisziplinären Gruppe und weiteren Mitarbeitern der SBB:

- Max Portmann, Dipl.-Ing. ETH SIA, Direktor des Unternehmungsstabes SBB, Bern (Vorsitz)
- Alex Amstein, Pressechef SBB, Bern
- René Auberson, Dipl.-Ing. ETH, Chef Materialverwaltung SBB, Basel
- Hermann Barth, Dipl.-Arch. ETH, Chef Hochbau II SBB, Luzern
- Dr. Georg Bauer, Dir.-Stellvertreter, Kommerzieller Dienst Personenverkehr SBB, Bern
- Uli Huber, Arch. BSA SIA SWB OEV, Chefarchitekt SBB, Bern) stellvertret. Vorsitz)

- Willy Krähenmann, Sektionschef Betriebsabteilung SBB, Bern
- Dr. Rudolf Schädeli, Chef Psychologischer Dienst SBB, Bern
- Erwin Schmidlin, Dipl.-Arch. ETA, Chef Hochbau I SBB, Lausanne
- Robert Haussmann, Innenarch. VSI SID SWB, Zürich (Vertreter SID)
- Verena Huber, Innenarch. VSI SWB, Zürich (Vertreterin VSI)
- Erwin Mühlestein, Arch. VSI SWB OEV, Vevey-Genève (Vertreter SWB OEV)
- Jens Nielsen, Arch. Chef-Designer, Dänische Staatsbahnen Kopenhagen

Sekretäre:

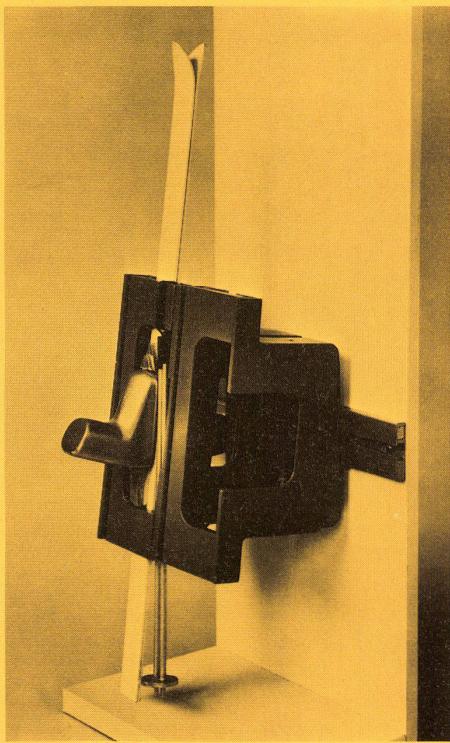
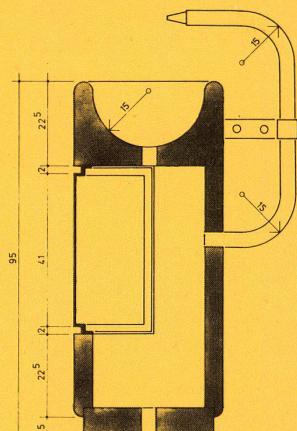
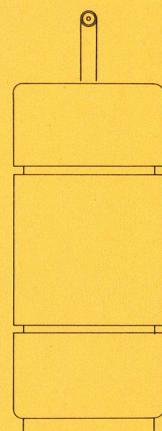
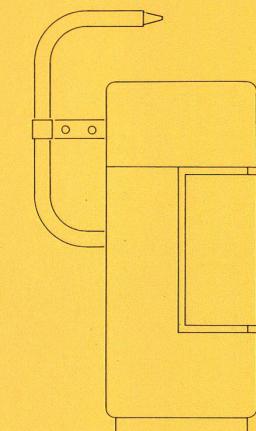
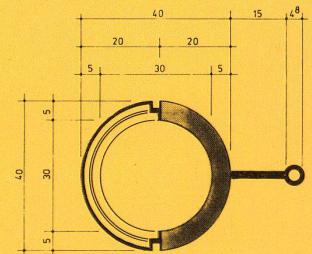
- Arnold Aegeuter, Arch.-Techniker HTL, Hochbau SBB, Bern
- Beat Schildknecht, Dipl.-Arch. ETH SIA SWB, Chrf Sektion Bauten, Hochbau SBB, Bern

Nachdem die Ausschreibung einen sehr großen Anklang gefunden hatte – 433 Interessenten hatten das Wettbewerbsprogramm bezogen –, waren sowohl der Veranstalter wie auch das Preisgericht über die geringe Anzahl von schließlich 40 Teilnehmern (89 Arbeiten) überrascht. Dies und auch das Niveau vieler Arbeiten zeigt, wie schwierig es ist, gute, d. h. in erster Linie auch menschenfreundliche Ob-



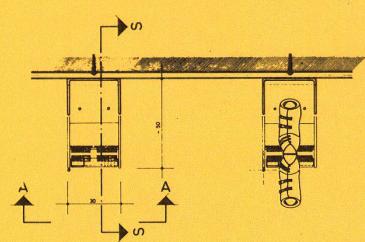
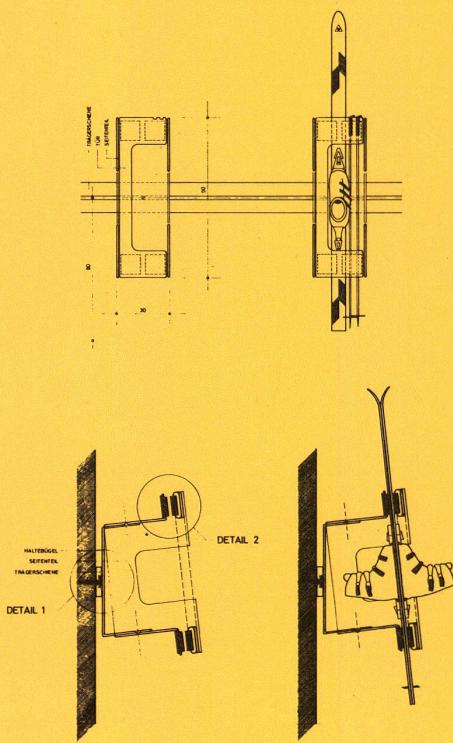
**Nees + Beutler + Gygax, Architekten, Basel**

Brunnensäule in Beton. Die einfache und kostengünstige Konstruktion dürfte sich im Bahnbetrieb gut eignen. Preis Fr. 3000.–.

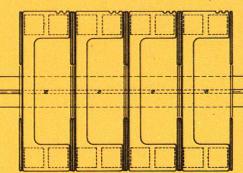


**Niklaus Ziltener, Rorschach. Entwerfer: SG 2 Baer – Thomson, St. Gallen**

Skihalter als Schließfach für Skis samt Schuhen und Stocken. Dem saisonbedingten Einsatz wird durch eine einfache Montage auf einer Schiene Rechnung getragen. Preis Fr. 3000.–.



4 BOXEN

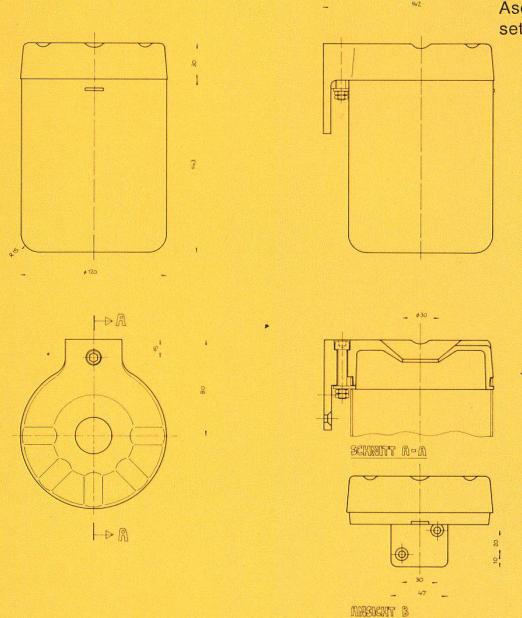
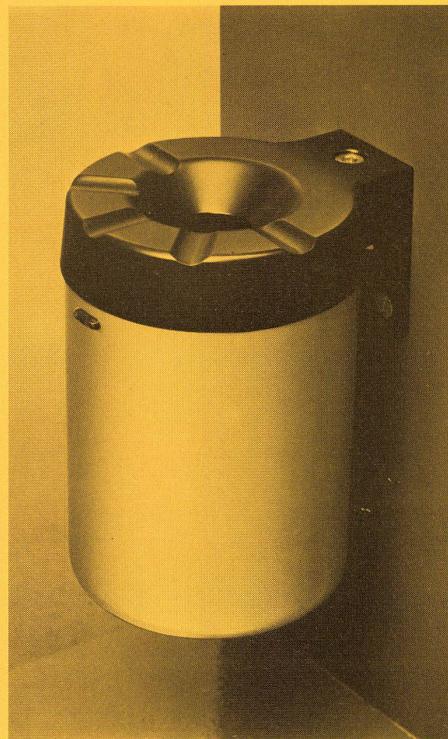


ekte zu kreieren. Mitglieder und Vorstände traditionsreicher Fachorganisationen sind sicher nicht falsch beraten, wenn sie die Leistungen des 19. Jahrhunderts oder der 20er und 30er Jahre ins rechte Licht rücken, sind auch im Recht mit ihrem Protest gegen eine stets unmenschlicher werdende Umwelt. Aber es ist befremdet, wenn sich die schöpferische Arbeit nur noch auf eine Vergrößerung der Publikationsflut und auf einen regen Tagungs-, Seminar- und Symposiumstourismus beschränken soll. Daß darob die rare Gelegenheit, einen kleinen Teil unserer vertechnisierten Umwelt verbessern zu können, vertan wird, ist ebenso bedauerlich wie aufschlußreich.

Ungeachtet der für einen gesamtschweizerischen Wettbewerb geringen Beteiligung, hat das Verfahren gute Resultate gezeigt. Mit wenigen Ausnahmen bildet das Wettbewerbsergebnis eine tragfähige Grundlage, um mit einigen Entwerfern die Objekte bis zur Prototypreife weiterzubearbeiten. Die Zukunft wird zeigen, ob das zweite im Programm formulierte Ziel, Designer für die mannigfältigen Gestaltungsaufgaben der SBB zu finden, erreicht worden ist.

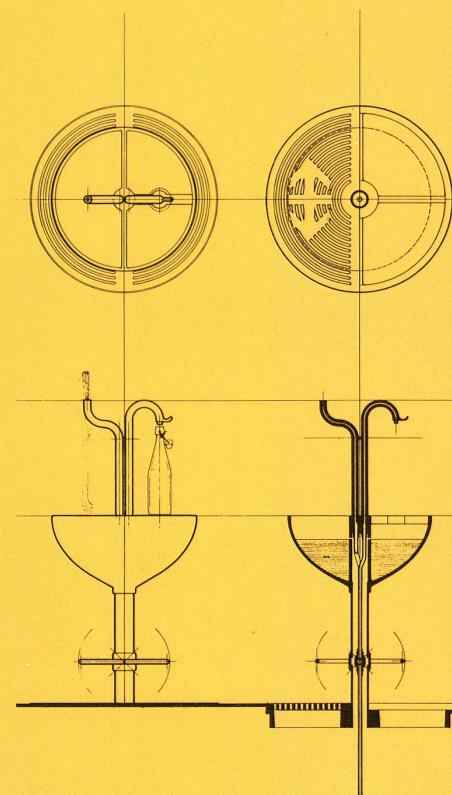
#### Weitere Preise erhielten:

Franke AG, Aarburg, Entwerfer: R. R. Hanselmann. Preis Fr. 5000,-.  
Geschlossene und offene Wartehallen.  
Max Kaech, Innenarchitekt VSI, Winterthur. Preis Fr. 3000,-.  
Leuchtkästen.  
K. Weber, Designer, Mönchaltorf. Preis Fr. 2000,-. Aschenbecher.  
Neonwidmer AG, Äsch, Entwerfer Jakob Oetiker. Preis Fr. 1000,-.  
Leuchtkästen.



**Kurt Zimmerli, Industrial-Designer SID, Warth TG**

Der konventionell wirkende Aschenbecher besticht durch den massiven, an der Wand befestigten Oberteil und die einfache Handhabung bei der Entsiegelung. Der untere Teil, ein leichter und billiger Aschenbehälter, kann bei Beschädigung einfach ersetzt werden. Preis Fr. 2000,-.



**Prof. Dolf Schnebli, Architekt, Agno TI**

Brunnen mit je einer Mündung zum Trinken bzw. Flaschenfüllen. Die Sorgfältigkeit der Ausbildung in rostfreiem Stahl erinnert an die traditionellen Guß-Bahnhofsbrunnen.

#### Anerkennungspreise erhielten:

Klaus Vogt, Architekt, Scherz mit Heinz Ulrich, Designer, Gockhausen. Preis Fr. 2000,-.  
Für Objektgruppe Wartehallen/Sitzbank/Trinkbrunnen/Abfallbehälter.  
Rosmarie Weber, »Atelier Weber« Design, Oberehrendingen AG mit Albert A. Weiß, Ing. tech. ETS, Oberehrendingen. Preis Fr. 2000,-.  
Für Objektgruppe Wartehallen/Sitzbank.  
Toni Katz, Architekt HTL SWB, Zürich. Preis Fr. 1000,-.  
Für Wartehallen.  
Nees + Beutler + Gygax, Architekten, Basel. Preis Fr. 1000,-.  
Für Objektgruppe Sitzbank/Trinkbrunnen/Plakatwand.  
Werner Gugolz, Atelier für Industrial Design, Zürich. Preis Fr. 1000,-.  
Für Objektgruppe Plakatwand/Abfallbehälter/Aschenbecher.  
Ein zweisprachiger, detaillierter und illustrierter Bericht des Preisgerichtes kann bei der Bauabteilung der Generaldirektion SBB, Mittelstraße 43, 3030 Bern, zum Preis von Fr. 3,- zusätzlich Nachnahmespesen bezogen werden. Uli Huber  
(Fotos: Christian Moser, Bern)